

Keine Schweizer Soldaten im Ausland – keine ausländischen Soldaten in der Schweiz!

1. Preisgabe der 200-jährigen Friedenstradition

Mit der Teilrevision des Militärgesetzes (Art. 66, "bewaffnete Einsätze im Ausland" / Art. 48a, "Ausbildungskooperation") will der Bundesrat zweierlei:

- Schweizer Soldaten sollen in ausländischen Konflikt- und Kampfgebieten eingesetzt werden.
- Ausländische Soldaten sollen das Kriegshandwerk auch in der Schweiz üben.

Damit würde die Schweiz ihre 200-jährige Friedenstradition aufgeben. Wir würden in fremde Konflikte hineingezogen. Unsere Neutralität würde unglaubwürdig; das hiesse für unser Land: weniger Sicherheit. Dieser Irrweg muss mit dem Doppelreferendum gegen beide Teilrevisionen verhindert werden.

2. „Sicherheit durch Kooperation“?

Mit dem Trugschluss, unser Land könne seine Sicherheit nur noch „kollektiv“ – durch Kooperation, also in Abhängigkeit mit fremden Armeen – gewährleisten, soll die Schweizer Armee umgekrempelt und schrittweise in die NATO eingebunden werden.

Die Schweiz soll internationale „Solidarität“ beweisen, indem sie Soldaten in ausländischen Kampf- und Konfliktgebieten einsetzt. Damit werde auch ein Beitrag zur Lösung des Asylproblems geleistet, behauptet der Bundesrat.

3. Neutralitätswidrige Aussen- und Sicherheitspolitik bringt weniger Sicherheit!

Das Konzept „Sicherheit durch Kooperation“ ist Teil der verfehlten Aussenpolitik des Bundesrates; diese Politik steht im Widerspruch zur Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz:

- Durch die militärische Kooperation soll der Weg Richtung NATO-Beitritt geebnet werden. Danach soll die Schweiz über den Beitritt zur politischen UNO in die Europäische Union eingebunden werden.
- Damit wird die Schweizerische Neutralität und unsere über 200-jährige erfolgreiche Friedens-tradition aufgegeben.
- Wir werden in fremde Konflikte und Kriegsabenteuer hineingezogen und damit zur Konfliktpartei. Für unser Land heisst das: weniger Sicherheit!

4. Der besondere Weg der Schweiz

Die immerwährende, bewaffnete Neutralität weist der Schweiz eine besondere aussenpolitische Aufgabe zu: zivile humanitäre Hilfe und Friedensdiplomatie.

Es braucht in Europa und weltweit wenigstens **ein** glaubwürdig neutrales Land, das sich strikte aus fremden Konflikten und Machtspielen heraushält und unparteiische humanitäre Hilfe leistet, wo Not herrscht.

Deshalb muss unser aussen- und sicherheitspolitisches Konzept auf dem Boden der schweizerischen Neutralität heissen:

„Kriegsabenteuer nein – humanitäre Präsenz ja!“

*Es geht **nicht** um die Frage, ob Schweizer Soldaten im Kosovo (Swisscoy) bewaffnet werden sollen.*

Es geht darum, ob Schweizer Soldaten überhaupt in ausländischen Konflikt- und Kampfgebieten eingesetzt werden und ob ausländische Soldaten das Kriegshandwerk auch in der Schweiz vorbereiten sollen. Eine Frage von derartiger Tragweite gehört vors Volk.

Darum: Ja zum Doppel-Referendum! Unterschreiben auch Sie!